



DER STROMER

AlbWerk

Das Albwerk Kundenmagazin | Frühjahr 2023

VIELFALT STATT EINTÖNIGKEIT

Karrierewege beim Albwerk für junge Talente

Wir schaffen die Energie-
wende – gemeinsam auf dem
Weg in die Unabhängigkeit

Der Solarenergie auf
der Spur – der neue
Solarlehrpfad in Lonsee



INHALT

Wir schaffen die Energiewende	S. 3
Vielfalt statt Eintönigkeit	S. 6
Der Solarenergie auf der Spur	S. 10
Elektromobilität in der Region	S. 12
Heroldstatt in neuem Licht	S. 14
Gelebte Energiewende vor Ort	S. 16
Schritt für Schritt zur eigenen Trafostation	S. 18
Powerbällchen - kleine, gesunde Energiesnacks	S. 19
Ausgezeichnetes Engagement	S. 20

Unser Kundenservice

Kundenzentrum: 07331 209 600
Störungsmeldung: 07331 209 777
E-Mail: kundenservice@albwerk.de

Unser **Kundenzentrum** in Geislingen (Eybstraße 98 - 102) ist für Sie da:
Mo - Mi 8:00 - 16:00 Uhr
Do 8:00 - 17:00 Uhr
Fr 8:00 - 14:00 Uhr

Telefonisch erreichen Sie uns unter 07331 209 0 zu diesen Zeiten:
Mo - Do 7:30 - 17:00 Uhr
Fr 7:30 - 16:00 Uhr

Oder besuchen Sie uns im Netz unter www.albwerk.de.

Impressum

Herausgeber: Albwerk GmbH & Co. KG, Eybstraße 98 - 102, 73312 Geislingen; Abteilung Marketing; **Text und Gestaltung:** Karg und Petersen Agentur für Kommunikation GmbH, Tübingen in Zusammenarbeit mit Redaktion Albwerk; **Auflage:** 57.000; für Druckfehler keine Haftung.

Wir I(i)eben Vielfalt!

Der Frühling lockt mit all seiner Pracht. Auf den bunten Vielfaltswiesen des Albwerks strecken die Blumen ihre Köpfe aus dem Boden und laden die ersten summenden Gäste ein. Mit den Wiesen engagiert sich das Albwerk für die heimische Artenvielfalt. Gleichzeitig dienen sie Jule Keller als Praxisprojekt im Rahmen ihres Dualen Studiums. Das hat sie beim Albwerk an ihre kaufmännische Ausbildung angeschlossen. Der Wechsel zwischen Praxis- und Theoriephasen bietet eine abwechslungsreiche Weiterbildung und eröffnet Jule völlig neue berufliche Perspektiven. Mehr über das Projekt und Jule Kellers spannenden Berufsweg erfahren Sie in unserem Titelthema.

Vielfältig sind aber nicht nur die Karrierechancen beim Albwerk, sondern auch die Möglichkeiten, die Energiewende vor Ort weiter voranzubringen - hin zu mehr Unabhängigkeit von Energieimporten. Der angesichts der Energiekrise mit Bangen erwartete Winter ist zwar glimpflich vorbeigegangen, aber eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung erreichen wir langfristig nur durch den konsequenten Ausbau regenerativer Stromerzeugung. Wir zeigen Ihnen auf welche vielfältige Weise das Albwerk die Energiewende sowohl in den eigenen vier Wänden als auch in der Region vorantreibt.

Ein Leuchtturmprojekt in diesem Zusammenhang ist sicher der Solarpark in Lonsee. Seit Ende letzten Jahres vermittelt dort nun ein Erlebnis-Lehrpfad allerlei Wissenswertes rund um den Solarpark und die Sonne als Kraftwerk am Himmel. Folgen Sie uns auf einer Tour durch die Anlage.

Dass das Albwerk mit der Mission Energiewende auf Kurs liegt, haben die Ergebnisse der Kundenumfrage aus dem letzten Jahr gezeigt. Demnach ist die Mehrheit der Kundinnen und Kunden mit dem Albwerk zufrieden. Mehr dazu finden Sie im ersten Artikel dieses Heftes. Vielen Dank für Ihre Beteiligung! Auf viele Einsendungen freuen wir uns auch beim Gewinnspiel in diesem Heft. Als Preis winkt ein faltbarer E-Scooter der Marke SoFlow. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2023. Wir drücken die Daumen und wünschen viel Spaß beim Lesen des neuen Stromers!

VIelfältige BERUFSWEGE

Jetzt auf eine Ausbildung bewerben unter www.albwerk.de/karriere



WIR SCHAFFEN DIE ENERGIEWENDE

Energie ist Dreh- und Angelpunkt unserer Welt. Wie sehr der Puls unseres Lebens an dieser unsichtbaren und meist als selbstverständlich angesehenen Kraft hängt, haben besonders die vergangenen Jahre gezeigt. Zunächst als unabdingbare Zutat für Homeoffice, Homeschooling und überhaupt, um mit Menschen in Kontakt zu bleiben. Und dann als plötzlich sehr knappes Gut nach dem Ende der Energieimporte aus Russland als Folge des Ukrainekrieges. Dass dieses so wichtige Lebenselixier auch in Zukunft kein Luxusprodukt wird und unsere Region so weit wie möglich unabhängig und selbstbestimmt mit Energie versorgt ist, ist die Mission des Albwerks. Und der einzige Weg diese zu erfüllen, ist eine erfolgreiche Energiewende.

In gewisser Weise erneuert das Bestreben, die Energiewende voranzubringen, die historische Mission der Albwerk-Genossenschaft. Denn vor über 100 Jahren haben sich engagierte Persönlichkeiten zusammengetan und das Albwerk gegründet, um die Elektrifizierung der Region voranzutreiben. Sie sollte nicht von den wirtschaftlichen Entwicklungen und dem daraus resultierenden Wohlstand abgehängt werden.

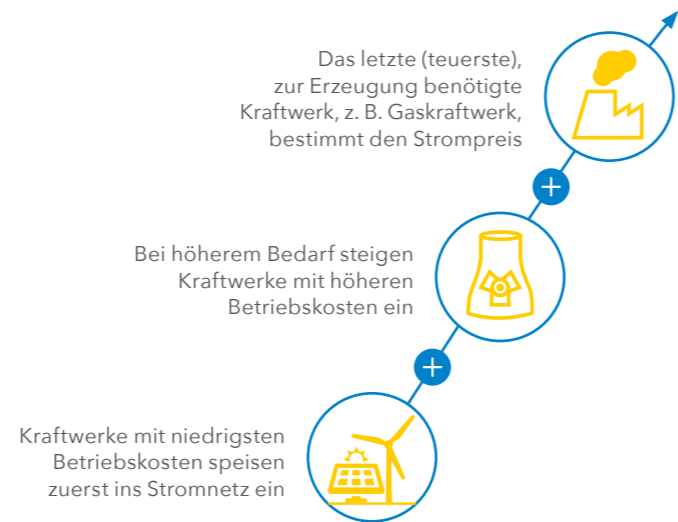
Unsere neue historische Aufgabe

An die Stelle der Elektrifizierung tritt heute die Energiewende. Den Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort und damit die Abkehr von teuren und knappen fossilen Brennstoffen hat sich das Albwerk schon seit über zwei Jahrzehnten auf die Fahnen geschrieben. Zunächst motiviert vom Gedanken, den Klimaschutz und eine ressourcenschonende Energieversorgung voranzutreiben, geht es in der aktuellen Situation aber nun mindestens genauso sehr darum, an einer stabilen, sicheren und bezahlbaren Energieversorgung für die Zukunft der Region zu arbeiten.

Wie angreifbar uns die Abhängigkeit von beispielsweise Erdgas als Energiequelle macht, hat der letzte Winter gezeigt. Weil Gas zum Heizen knapp und extrem teuer war und auch immer noch auf einem hohen Niveau ist. Vor allem auch, weil Gas nach wie vor eine wichtige Rolle in der Stromproduktion spielt. Wenn kurzfristig ein hoher Strombedarf gedeckt werden muss, kommen meist die flexiblen und schnell einsatzbereiten Gaskraftwerke zum Einsatz. Da ihr Betrieb wie auch der Rohstoff Gas sehr teuer sind, treibt das jedoch den Strompreis in die Höhe.

Eine gewisse Entlastung in der akuten Situation hat die Politik mit Gas- und Strompreisbremse sowie Heizkostenzuschuss geliefert. Nachhaltig lösen kann dieses Dilemma jedoch nur der konsequente und schnelle Ausbau der regenerativen Stromerzeugung sowie der Stromnetze.

Wie der Einsatz von Kraftwerken den Strompreis beeinflusst:



Das liefert alles auf einen Streich: mehr Klimaschutz, eine sichere und unabhängige Energieversorgung und damit stabile Preise. Gelingen kann die Energiewende aber nur gemeinsam – mit Anstrengungen auf allen Ebenen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Der frühe Fokus auf das Thema machen die Region und das Albwerk zu Spitzenreitern bei der Energiewende: Über 6.100 regenerative Anlagen in der Region erzeugten 2022 rund 433 Millionen Kilowattstunden grünen Strom. Das entspricht einem herausragenden Anteil von rechnerisch rund 76 Prozent der erneuerbaren Energien am Strombedarf. Auf dieser guten Basis gilt es aufzubauen. „Wir müssen unsere gemeinsamen Anstrengungen auf allen Ebenen der Energiewende verstärken, um unsere ökologischen Ziele zu erreichen und um uns unabhängiger

Über **6.100 regenerative Anlagen** ...



... erzeugten 2022 rund **433 Millionen Kilowattstunden grünen Strom**.

DIE REGION IST SPITZE!



Das entspricht rund **76 Prozent** des **Strombedarfs**.

von Energieimporten zu machen“, erklärt Hubert Rinklin, der Vorstandsvorsitzende der Albwerk-Genossenschaft.

Wir haben gefragt - Sie haben geantwortet

Mit dieser Zielsetzung ist er nicht allein, denn die Menschen der Region stehen hinter diesem Kurs. Das hat eine großangelegte Kundenumfrage des Albwerks im letzten Jahr gezeigt. Im August 2022 haben wir insgesamt 4.500 Kundinnen und Kunden eingeladen, an einer Umfrage teilzunehmen. Über die zahlreichen Rückmeldung auf die Einladung freuen wir uns sehr: Mehr als 500 Personen haben uns ihre Meinung und Vorstellungen zum heutigen wie auch künftigen Albwerk mitgeteilt. Das entspricht einer Antwortquote von 13 Prozent, was für solch eine Umfrage beachtlich ist. Vielen Dank zunächst einmal dafür!

Das Feedback und die Erkenntnisse, die wir aus den Ergebnissen der Umfrage ziehen konnten, sind dabei sowohl sehr positiv als auch enorm hilfreich. Viel davon ist bereits in Überlegungen für die strategische Weiterentwicklung des Albwerks eingeflossen. Ein paar interessante Zahlen, Daten und Fakten möchten wir gern im Folgenden teilen.

Allem voran freut uns natürlich der Wert, wie zufrieden unsere Kundinnen und Kunden mit dem Albwerk sind. Hier geben nämlich rund 85 Prozent der Befragten an, dass sie ziemlich oder sehr zufrieden sind.

Die Frage nach Begriffen, für die das Albwerk in den Augen der Befragten steht, gibt Hinweise darauf, wo die hohe Zufriedenheit herkommt. Überdurchschnittlich oft wurde das Albwerk hier mit Qualitäten wie „regional“, „sicher“, „stabil“ und „verlässlich“ beschrieben. Insbesondere zeigt sich dabei auch die hohe Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden mit der Stabilität unserer Stromversorgung. Hier machen sich die hohen Investitionen in den Ausbau unseres Stromnetzes bezahlt. Neben der Haupttätigkeit als Stromnetzbetreiber und Energieversorger wird das Albwerk insbesondere auch als wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb angesehen, was die große Wahrnehmung und Bedeutung als regionales Unternehmen unterstreicht.

Die Umfrage zeigt außerdem, dass unsere Mission Energiewende das richtige Zukunftsprojekt ist. Denn danach gefragt, was sie sich in Zukunft vom Albwerk wünschen, geben die Befragten mit Abstand den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region als erstes Ziel an. Folgerichtig würden sich viele auch für einen Stromtarif entscheiden, der ihnen Ökostrom aus regionalen Anlagen liefert. Das verleiht sowohl dem Wunsch nach mehr Klimaschutz als auch dem nach Energieunabhängigkeit für die Region Ausdruck.

Diese Ergebnisse machen also klar, dass das Albwerk aus Sicht von Kundinnen und Kunden mit seinem Engagement für die Energiewende vor Ort auf dem richtigen Weg ist. Und sie helfen dabei, alle Anstrengungen dahin zu lenken, diesen Weg konsequent, energisch und aus tiefster Überzeugung weiterzugehen. Zusammen mit der Region, ihren Kommunen und Unternehmen – vor allem aber mit ihren Menschen und für ihre Menschen. Denn das behalten wir im Blick: Dass wir die Energiewende nur gemeinsam schaffen. Für eine nachhaltige, unabhängige und dabei bezahlbare Energieversorgung der Zukunft.



~85 % der Befragten sind ziemlich oder sehr **zufrieden mit dem Albwerk**

Diese Begriffe beschreiben das Albwerk hauptsächlich:



In Zukunft soll das Albwerk:

14,63 %

Die erneuerbaren Energien in der Region weiter ausbauen

9,62 %

Aus- und Weiterbildung stärker vorantreiben

9,53 %

Innerhalb der Region wachsen



Jule Keller an ihrem Schreibtisch beim Albwerk

Vielfalt statt Eintönigkeit

Karrierewege beim Albwerk für junge Talente

Nur noch ein halbes Jahr, dann hat Jule Keller ihren Bachelor of Arts in Marketing Management an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in der Tasche. Dieses zweigleisige Studium mit Theorie- und Praxisphasen ist neu beim Albwerk. Es wurde eigens eingeführt, um Nachwuchskräften nach ihrer Ausbildung weitere Perspektiven im Unternehmen zu bieten. Es ergänzt die attraktiven Aus- und Weiterbildungsangebote im Albwerk und stellt qualifizierten Nachwuchs an Fachkräften sicher. Für das Unternehmen und damit für unsere Region. So machen wir uns ein Stück unabhängig - und nehmen die Herausforderung Fachkräftemangel in Angriff.

Als einer der größten Ausbildungsbetriebe vor Ort engagiert sich das Albwerk schon lange für die gezielte Ausbildung von Nachwuchskräften. Und bietet dafür eine breite Palette an kaufmännischen und gewerblichen Ausbildungsberufen an. Deren abwechslungsreiches Programm spiegelt die immense Vielfalt an Aufgaben und Tätigkeitsfeldern im Unternehmen wider.

Fester Bestandteil der Ausbildung sind neben zahlreichen spannenden Kundenaufträgen auch spezielle Ausbildungsprojekte, bei denen die Azubis einen Blick über den Tellerrand werfen können. Die kaufmännischen Azubis lernen in der Technikerwoche zum Beispiel die Jobs ihrer Kolleginnen und Kollegen aus dem gewerblichen Bereich kennen und legen teilweise selbst Hand an.

Durch diesen engen Praxisbezug lernen die Azubis die Geschäftsabläufe aus allen Perspektiven kennen und können eigene Stärken entdecken und vertiefen. So werden sie optimal auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet.

Weil das Albwerk viel Wert auf seinen talentierten Nachwuchs legt, bieten wir nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung verschiedene Perspektiven. Neben der klassischen Übernahme als Fachkraft können sich die Azubis aus dem gewerblichen Bereich als Meister weiterbilden. Und die kaufmännischen Absolventinnen und Absolventen haben die Möglichkeit ihre Ausbildung individuell zu vertiefen.

Die kaufmännischen Azubis Sarah Edlmann und Simon Huber packen bei der Technikerwoche mit an und gewinnen so Einblicke in die Arbeiten verschiedener Monteur-Trupps



Doppelt durchgestartet

Mit dem Angebot eines dualen Studiums hat das Albwerk für Jule Keller einen individuellen Weg geschaffen, der ihr neue berufliche Perspektiven ermöglicht. Die 24 Jahre alte Geislingerin hat beim Albwerk mit Erfolg 2020 eine Ausbildung zur Industriekauffrau abgeschlossen und direkt im Anschluss ein duales Studium für Marketing Management begonnen – im ersten Jahrgang von Dualen Studierenden beim Albwerk überhaupt. Zu ihrem spannenden Werdegang beim Albwerk haben wir sie befragt:

Jule, wenn Du Dich an Deine Zeit als Azubi erinnerst: Was hat Dir da besonders gefallen?

Vor allem der Bereich Marketing und Kommunikation. Hier konnte ich kreativ sein und von Anfang an Verantwortung für meine Projekte und Aufgaben übernehmen. Besonders gut fand ich auch die vielen neuen Einblicke in andere Fachbereiche. Zum Beispiel in den technischen Unternehmensbereich.

Inwiefern?

Alle kaufmännischen Azubis begleiten eine Woche lang die Monteure bei ihrer Arbeit am Stromnetz. In dieser Technikerwoche habe ich viel über verschiedene Bereiche wie beispielsweise Freileitung, Straßenbeleuchtung oder Stationsbau gelernt – was mir wirklich sehr viel Spaß gemacht hat.

Profitierst Du auch heute noch von den fachübergreifenden Inhalten?

Auf jeden Fall. Ich verstehe besser die Zusammenhänge im Albwerk und weiß, was in den einzelnen Bereichen passiert. Das ist vor allem für die Unternehmenskommunikation von Vorteil. Und natürlich lernt man durch den Perspektivenwechsel viele Kollegen und Kolleginnen aus anderen Abteilungen kennen. Das schafft kurze Wege und vereinfacht die Zusammenarbeit.

Warum hast Du dich damals für eine Ausbildung beim Albwerk entschieden?

Ich wollte gern in der Region bleiben, hab mich deshalb vor Ort nach einem geeigneten Arbeitgeber umgeschaut und mich dann beim Albwerk beworben. Darauf bekam ich direkt eine Einladung. Beim anschließenden Vorstellungsgespräch hab ich mich sehr wohl gefühlt, was mich schlussendlich auch überzeugt hat.

Du hast 2020 erfolgreich deine Ausbildung zur Industriekauffrau abgeschlossen. Warum hast Du danach noch ein Studium begonnen?

Nach meinem Abschluss hätte ich direkt als Industriekauffrau im Unternehmen anfangen können. Ich wollte mich aber gerne noch weiter qualifizieren, um meine beruflichen Perspektiven auszubauen. Gewerbliche Azubis können nach der Ausbildung noch einen Meister machen. Kaufleute haben diese Option nicht. Also haben wir überlegt, welche Weiterbildungsmöglichkeiten für mich in Frage kommen.

Zum Beispiel ein duales Studium?

Genau. Das Angebot gab es beim Albwerk noch nicht. Das duale Studium war aber eine gute Lösung, um im Unternehmen bleiben zu können und mein Marketingwissen zu vertiefen. Deshalb wurde eine Partnerschaft mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) geschlossen.

Was bedeutet eigentlich „dual“?

Gemeint ist die Kombination aus Theorie und Praxis. In meinem Fall ist es ein dreimonatiger Wechsel von Theoriephasen an der Hochschule mit Praxisphasen beim Albwerk. Das Wissen aus der Theorie kann so direkt in der Praxis umgesetzt werden. Das ist ein großer Vorteil gegenüber dem klassischen Studium.

Welche dualen Studiengänge gibt es beim Albwerk?

Neben mir als Marketing-Studentin gibt es aktuell noch einen Studenten im Fach Energiewirtschaft beim Albwerk. Während der Ausbildung ist mir klar geworden, dass ich im kreativen Bereich arbeiten, aber auch betriebswirtschaftliche Zusammenhänge verstehen möchte. Deshalb hab ich mich für Marketing-Management entschieden.

Gibt es für den Praxisbezug ein konkretes Beispiel?

Mein letztes Studienprojekt „Vielfaltswiesen“ zum Beispiel, das ich in meinen Praxisphasen für das Albwerk vorangetrieben habe. Ziel ist es, ungenutzte Albwerk-Flächen in blühende Oasen für bedrohte Insekten, zum Beispiel Wildbienen oder Schmetterlinge, umzuwandeln.

Was genau sind Deine Aufgaben?

Neben der konkreten Umsetzung der Blühwiesen und der Beauftragung eines regionalen Gärtners habe ich zusammen mit meiner Abteilung ein Kommunikationskonzept entwickelt, das wir dann letztes Jahr gemeinsam verwirklichen konnten. Definitiv eines meiner Lieblingsprojekte!

Welche Tipps würdest Du Schülerinnen und Schülern mitgeben, die denselben Berufsweg einschlagen möchten?

Was einem liegt, merkt man am besten durch praktische Erfahrungen. Beispielsweise über Praktika, in denen man die verschiedenen Berufe und das Unternehmen besser kennenlernen kann. Für Marketing Management sollte man sich für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge interessieren und Spaß an abwechslungsreichen und immer neuen Aufgaben mitbringen. Denn mein Studium ist vor allen Dingen vielfältig!

i Informier dich jetzt über die Ausbildung beim Albwerk unter www.albwerk.de/ausbildung



Jule Keller bei der Begutachtung einer möglichen Vielfaltswiese

Hier wächst die Vielfalt

Mit zahlreichen Praxisprojekten bereiten sich die Nachwuchskräfte des Albwerks nicht nur auf ihren späteren Berufsweg vor, sie lernen dabei auch eigenständiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Für das Albwerk ist das die Basis, um das Unternehmen und die Region langfristig voranzubringen. Zum Beispiel auch bei den Themen Klima- und Artenschutz. Denn genau darum geht es beim Praxisprojekt „Vielfaltswiesen“, das Jule Keller mitbetreibt. Ziel ist es, neue Lebensräume für bedrohte Insekten wie Schmetterlingen, Wildbienen oder Käfer zu schaffen.

Als regionaler Energieversorger und Netzbetreiber besitzt das Albwerk mehrere Grünflächen. Diese Flächen befinden sich auf Grundstücken von Anlagen wie Trafostationen oder Umspannwerken. Sie sollen zu blühenden Oasen für bedrohte Insektenarten werden und Unterschlupf zum Beispiel für Mäuse bieten. Zunächst wurden dafür verschiedene Flächen mit einem örtlichen Gärtner ausgewählt, ein Bepflanzungsplan erstellt und schließlich der Boden vorbereitet. Ende letzten Jahres wurden dann rund 4.500 Gramm Samen für 1.400 Quadratmeter Vielfaltswiesen ausgesät, sodass bereits jetzt die ersten Sprösslinge zu sehen sind.

Bei der Gestaltung der Vielfaltswiesen steht die Optik allerdings nicht im Vordergrund: „Wir haben auf mehrjährige einheimische Pflanzen mit hohem Nutzen für bedrohte Insekten gesetzt und mähen maximal zwei Mal im Jahr, um nicht unnötig in die Natur einzugreifen“, erklärt Keller,



die sich für ihr Studienprojekt mit den Insekten und ihrer Lebensweise vertraut gemacht hat. „Klimawandel, Monokulturen und Flächenversiegelung haben dazu geführt, dass die Lebensräume für Insekten drastisch zurückgegangen sind. Die sogenannte Fluginsekten-Biomasse ist in den letzten 27 Jahren um rund 75 Prozent geschrumpft“, betont die Studentin.

Artenschutzprojekte wie die Vielfaltswiesen brauchen wenig Aufwand und Pflege, leisten dabei aber einen wichtigen Beitrag, Ressourcen und Lebensräume zu erhalten. Und sie passen perfekt zum Engagement des Albwerks für die Energiewende und den Klimaschutz vor Ort. Machen auch Sie mit – egal ob als Hobbygärtner oder Balkonbesitzer. Eine kleine Anleitung dazu finden Sie auf unserer Homepage unter www.albwerk.de/vielfaltswiesen.





DER SOLARENERGIE AUF DER SPUR

Kommen Sie mit auf Entdecker-Rallye in Lonsee



Nicht umsonst steckt im Wort „Begreifen“ das Wort „Greifen“. Deshalb gibt es im neu errichteten **Erlebnis-Lehrpfad durch den Solarpark Lonsee** allerhand anzufassen, auszuprobieren und zu entdecken. Zahlreiche interaktive Stationen, wie die menschliche Sonnenuhr oder das Energie-Merkspiel, vermitteln spielerisch Wissenswertes rund um Sonne, Solarenergie und Klimawandel. Begleitet werden die Besucherinnen und Besucher auf dem Pfad von Sunny, der kleinen Solarforscherin, die auf ihrer spannenden Entdecker-Rallye einige knifflige Rätsel im Gepäck hat. Wer sie löst, darf sich am Ende der Rallye selbst Solarforscherin oder Solarforscher nennen.

Los geht's an einem der beiden Ausgangspunkte: oben vom Wohngebiet Am Nohl oder unten vom Recyclinghof kommend. Hier gibt jeweils eine Starttafel einen Überblick über den Lehrpfad und Rallye-Pass und Stifte stehen zur Verfügung. Ausgerüstet geht es dann durch den Solarpark: An sechs Info-Stationen erklärt Sunny, was die Sonne eigentlich ist, warum Leben ohne sie nicht denkbar wäre und wie wir ihre Energie sinnvoll nutzen können. Dabei werden große wie kleine Besucherinnen und Besucher durch Drehen, Fühlen und Ausprobieren die ein oder andere erhellende Erkenntnis haben. So erfahren sie zum Beispiel, wie man aus Sonne Strom gewinnt, und entdecken ein paar versteckte tierische Bewohner des Solarparks. Ein besonderes Highlight ist die begehbare Sonnenuhr. Ein großer Spaß - nicht nur für kleine Forscherinnen und Forscher!

Zu jeder Station gibt es im Rallye-Pass eine entsprechende Aufgabe, die mit Hilfe von Sunnys Infos gelöst werden kann. So können die kleinen und großen Besucher ihr eben erworbenes Wissen direkt testen. Die Lösungen der einzelnen Rätsel verraten schließlich den Code, mit dem sich der kleine Tresor am Ende des Pfades öffnen lässt. Der Stempel, der darin zu finden ist, bestätigt im Forscher-Pass dann den erfolgreichen Abschluss der Solar-Rallye.

WISSEN ZUM ANFASSEN

Der im Oktober 2022 eröffnete Lehrpfad ist jederzeit öffentlich zugänglich und richtet sich an Spaziergänger, Familien und andere Ausflügler aller Altersgruppen. Er ist außerdem ein

spannendes Ausflugsziel für die nahegelegenen Schulen. Auf einer Exkursion in den Solarpark können besonders Grundschulkinder ihren Unterrichtsstoff auf ganz plastische Weise erfahren. Denn die interaktiven Elemente passen zum Lehrplan und vermitteln selbst komplexe Inhalte anfassbar und verständlich.

Wie zum Beispiel das Riesen-Fädelspiel. Darüber erfährt man, dass das Gelände früher ein Steinbruch war. Die Gemeinde Lonsee hat das Areal dann ans Albwerk verpachtet, das mit Solarpark und Erlebnispfad nicht nur ein weiteres Stück Energiewende, sondern auch ein interessantes Ausflugsziel geschaffen hat. Ein Plus an Attraktivität für die Region und ein wichtiger Beitrag zur Vermittlung von Klima- und Umweltthemen. Der Lehrpfad weckt also nicht nur den natürlichen Forscherdrang der Kinder, sondern gibt ihnen ein Grundverständnis für Klimaschutz und Energiewende mit auf den Weg. So entwickeln sie schon früh ein ausgeprägtes Bewusstsein für unsere Umwelt als Ressource und Lebensraum.

von oben nach unten:

Feierliche Eröffnung des Solarparks im Oktober 2022 (v.l.n.r.): Hubert Rinklin (Vorstandsvorsitzender Albwerk), Jochen Ogger (Bürgermeister Lonsee), Thorsten Gamm (Leitung Regenerative Energien Albwerk), Andreas Schwarz (Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag Baden-Württemberg)

Infotafel mit Drehscheibe zur Sonne als Kraftwerk am Himmel

Die Entdecker-Rallye hält einige knifflige Rätsel bereit



NOCH MEHR SPIEL, SPASS UND BEWEGUNG

Der Ausflug zum Solarlehrpfad lässt sich gut verbinden mit einem Abstecher zum nahe gelegenen Wassererlebnisbereich. Der Wasserspielplatz am Lonsee lädt zum Klettern, Rutschen und natürlich zum Matschen ein. Und auch hier gibt es einen kleinen Lehrpfad mit Infos zur Kraft des Wassers und zur Tier- und Pflanzenwelt am See. Mit etwas Glück kann man vielleicht sogar einen der hier lebenden Biber beobachten. Auf direktem Weg zum Wasserspielplatz liegt auch der Outdoor Bewegungspark des SV Lonsee. Die vom Albwerk gesponserte Anlage ist barrierefrei und bietet Groß und Klein zahlreiche Spiel- und Sportmöglichkeiten.

HÖHER, SCHNELLER, WEITER!

ELEKTROMOBILITÄT IN DER REGION

Uneingeschränkte Mobilität ist ein Privileg unserer modernen Gesellschaft. Jederzeit schnell und unkompliziert überall hinzukommen, gibt uns ein Gefühl der Freiheit, auf das wir ungern verzichten. Deshalb setzt das Albwerk auf Elektromobilität als nachhaltige und zukunftsfähige Form der Fortbewegung und engagiert sich für den Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Region. Letzten Sommer wurden zwei weitere Projekte erfolgreich abgeschlossen: eine neue Schnellladesäule und ein Solar-Carport.

Die neue Schnellladesäule steht nahe der Jahnhalle in Geislingen. Mit 150 kW Leistung bietet sie die Möglichkeit, ein Elektroauto – je nach Modell – in rund 30 Minuten aufzuladen. Damit sind Schnellladesäulen ein sehr wichtiger Bestandteil der Ladeinfrastruktur, denn sie machen das Laden viel flexibler. In Geislingen ist die Säule bereits die zweite ihrer Art. Die erste wurde ebenfalls vom Albwerk aufgestellt – auf dem eigenen Kundenparkplatz in der Eybstraße.

Die zweite Neuerung gibt es seit Anfang Mai dieses Jahres auf dem Mitarbeiterparkplatz des Albwerks. Dort steht nun ein Solar-Carport mit 17 Stellplätzen zur Verfügung. Sechs davon verfügen über 22-kW-Wallboxen. Ihr Strom kommt direkt vom Dach des

Carports, wo knapp 130 Solarmodule jährlich etwa 35.000 Kilowattstunden Sonnenstrom erzeugen – ausreichend für 700 Ladevorgänge. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von rund 25 Kilowattstunden pro 100 Kilometern könnte man damit 140.000 Kilometer fahren, also dreieinhalb Mal die Erde umrunden.

ENERGIEWENDE ZU ENDE GEDACHT
Der Clou dabei ist die clevere Kombination von Solaranlage und Ladestation. Ralf Wuchenaier, Geschäftsführer der Albwerk GmbH & Co. KG und Vorstandsmitglied der Albwerk-Genossenschaft, bringt es auf den Punkt: „Mit dem Solar-Carport haben wir ein Vorzeigeprojekt geschaffen. Er bringt unabhängige, nachhaltige Stromproduktion und Elektro-

mobilität zusammen und fördert beides gleichzeitig. Davon profitieren auch unsere Mitarbeitenden – sie laden am Carport kostenlos.“ Denn die Arbeitszeit ist die beste Zeit zum Laden. Das Auto steht in der Regel genau dann auf dem Parkplatz, wenn tagsüber die Sonneneinstrahlung auf dem Solardach am stärksten ist. Mit dem Laden wird die Standzeit sinnvoll genutzt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starten mit vollem Akku in den Feierabend. Das ist vor allem auch für die interessant, die zu Hause nur eingeschränkte Lademöglichkeiten haben oder einrichten können.

Mit der Einweihung des Solar-Carports Anfang Mai hat das Albwerk die erfolgreiche Beendigung der Baumaßnahmen auf dem Kunden- und

Mitarbeiterparkplatz zum Ausbau der regionalen Ladeinfrastruktur gefeiert. Dort werden Kunden und Mitarbeitenden zusammen nun 12 Ladepunkte geboten, an denen gleichzeitig geladen werden kann. Außerdem verfügt der Kundenparkplatz über eine e-Carsharing-Station der Firma deer. Hier kann jeder, der kein eigenes Elektroauto hat, einen umweltfreundlichen „Stromer“ mieten.

LÜCKEN SCHLIESSEN UND ANREIZE SCHAFFEN

Deutschlandweit gesehen ist der Verkehrssektor der größte Energieverbraucher und der drittgrößte Verursacher von Treibhausgasen. Eine Verkehrswende ist also aktuell nötiger denn je. Insbesondere auch auf regionaler Ebene kann diese vorangetrieben werden. Der Schlüssel dazu liegt in der Förderung der Elektromobilität. Sie ist der Motor der Verkehrswende. Deshalb fördert das Albwerk die Elektromobilität und setzt sich dafür ein, Lücken im Ladenetz zu schließen. Mit dem Solar-Carport und der cleveren Kombination aus Ladepunkten und Solarenergie hat der Energieversorger gezeigt, welchen Beitrag auch Unternehmen für eine zukunftsfähige Mobilität in der Region leisten können.



Am 9. Mai 2022 wurde der neue Solar-Carport feierlich eingeweiht

Solar-Power für die Region

Auch in der Region hat das Albwerk im vergangenen Jahr einige Photovoltaikprojekte erfolgreich umgesetzt. Zum Beispiel bei der Sanierung der **Ankenhalle in Kuchen**. Auf dem Dach der Sporthalle installierte das Albwerk eine neue Solaranlage, die im Mai 2022 in Betrieb ging. Seitdem erzeugen die 270 Solarmodule jährlich knapp 100.000 Kilowattstunden Strom und versorgen auch das benachbarte Freibad. Die Leistung der Anlage wird auf der Homepage der Gemeinde Kuchen stets aktuell angezeigt. Seit Inbetriebnahme wurden bereits etwa 22 Tonnen CO₂ eingespart – so viel wie 650 Bäume speichern.

Zudem ging Ende letzten Jahres die vom Albwerk installierte Solaranlage auf dem Dach des Funktionsgebäudes am neuen **Bahnhof und P&R-Parkplatz Merklingen** ans Netz. Rund 25.000 Kilowattstunden Strom liefern die 68 Module dort jährlich. Sie versorgen unter anderem die ebenfalls neu errichteten Fahrradladepunkte. Zusätzlich hat das Albwerk die komplette Außenbeleuchtung des neuen P&R-Parkplatzes sowie die Straßenbeleuchtung modernisiert und auf sparsame LEDs umgerüstet.



Foto: Steffen Roller

HEROLDSTATT IN NEUEM LICHT

Eine gute Straßenbeleuchtung leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit auf unseren Straßen. Dabei kann sie einen erheblichen Anteil am Stromverbrauch der Kommunen ausmachen. Angesichts gestiegener Energiekosten und immer knapper werdenden Ressourcen lohnt es sich daher, die hier schlummernden Einsparpotentiale auszuschöpfen. Die Gemeinde Heroldstatt hat deshalb bereits letztes Jahr reagiert. Sie beauftragte das Albwerk damit, die gesamte Straßenbeleuchtung mit modernen, sparsamen LED-Lampen auszustatten.

Albwerk-Mitarbeiter montieren die neuen LED-Lampen



Insgesamt hat die Gemeinde mehrere Hunderttausend Euro in die Modernisierung ihrer Straßenbeleuchtung investiert. Von Oktober 2021 bis Mai 2022 wurden vom Albwerk knapp 300 Leuchten inklusive Masten in ganz Heroldstatt ausgetauscht.

Mit einer Lebensdauer von bis zu 100.000 Stunden haben die neu installierten LED-Module einen deutlich geringeren Wartungsaufwand und verbrauchen 80 Prozent weniger Strom als die alten Laternen. Dadurch sinken die Energiekosten für die Gemeinde, und es werden jährlich bis zu 38 Tonnen Kohlendioxid vermieden – so viel wie knapp 3.000 Bäume pro Jahr speichern.

INS RECHTE LICHT GERÜCKT

Michael Rösch ist beim Albwerk Leiter für Straßenbeleuchtung und hat die Umbauarbeiten begleitet. Er kennt als Fachmann auch die weiteren Pluspunkte moderner Leuchten: „Das kalte Licht der alten Lampen war wie ein Magnet für Insekten und Fledermäuse“, so Rösch. „Die neuen LEDs haben dagegen mehr Rot- als Blauanteil und stören die Tiere somit weniger.“ Gleichzeitig empfinden viele Menschen das wärmere Licht als deutlich angenehmer. Die neue Straßenbeleuchtung schont also nicht nur Umwelt und Gemeindekasse, sondern leistet auch noch einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz und für die Sicherheit der Heroldstätterinnen und Heroldstätter.

Das Albwerk kann bei der Umsetzung solch moderner Beleuchtungslösungen bereits auf langjährige Erfahrung zurückgreifen. Gemeinsam mit den Kommunen und Partnern werden individuelle und maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet, die optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse und

Ziele zugeschnitten sind. So können beispielsweise die Überwachung, Inspektion und Störungsdiagnose heutzutage per Fernmessungen erfolgen. Dadurch verringern sich die Wartungskosten und es wird ein reibungsloser Betrieb des Beleuchtungsnetzes sichergestellt.

Zudem reagieren Straßenlaternen mit moderner, innovativer Sensortechnik automatisch auf äußere Einflüsse wie Bewegungen und Lichtverhältnisse und passen ihre Helligkeit an den jeweiligen Bedarf an. Das spart zusätzlich Energie und sorgt für eine optimale Ausleuchtung auf den Straßen.

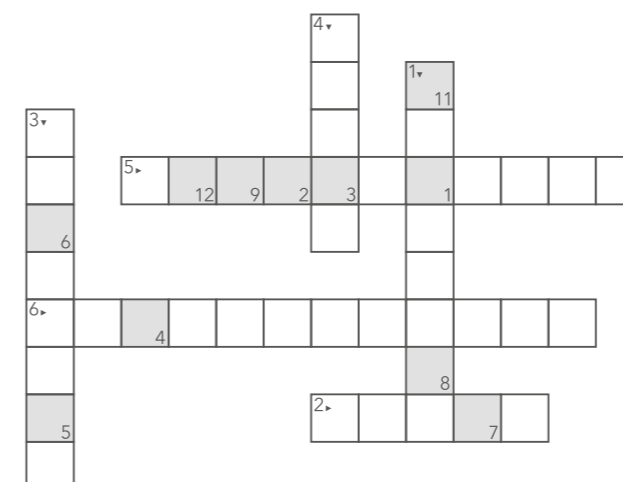


Die neuen Straßenlaternen sorgen für optimale Ausleuchtung



DAS GEWINNSPIEL

Gut aufgepasst? Denn die Antworten auf unsere Rätselfragen finden Sie in diesem Heft. Dem aufmerksamen Leser winkt ein faltbarer E-Scooter mit deutscher Straßenzulassung (SoFlow SO3 Pro). Sie müssen nur noch das gesuchte Lösungswort auf unserer Website unter www.albwerk.de/stromer eintragen. Teilnahmeschluss ist der 31. Mai 2023. Viel Spaß und Erfolg beim Rätseln!



1. Wem dienen die Vielfaltswiesen als Lebensraum?
2. Wie heißt die schlaue Solarforscherin, die Besucher durch den Solarlehrpfad in Lonsee führt?
3. Für die Beleuchtung welches Geislinger Wahrzeichens erhielt das Albwerk einen Preis?*
4. Wie viele Ladepunkte stehen Kunden und Mitarbeitenden auf den Albwerk-Parkplätzen zur Verfügung?*
5. Welche Gemeinde erstrahlt dank sparsamer LED-Leuchten „in neuem Licht“?
6. Welche technische Einrichtung wird zur Umwandlung von Spannung benötigt?

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 G 11 12

* Umlaute bitte normal schreiben (Ä, Ö, Ü)

GELEBTE ENERGIEWENDE VOR ORT

Das vergangene Jahr hat uns deutlich vor Augen geführt, wie schnell Energie teuer und knapp werden kann. Sie sparsam und effizient zu nutzen ist und bleibt damit in unser aller Verantwortung. Als regionaler Energieversorger sehen wir uns dem schon seit Langem verpflichtet – und haben die Energiewende im Unternehmen bereits mit zahlreichen konkreten Maßnahmen angepackt.



Unser Neubau erfüllt dank **Blockheizkraftwerk**, moderner **Klimatechnik**, **Photovoltaik** und **Wärmedämmung** die Anforderungen des Energieeffizienzhaus 55. Das heißt, er benötigt nur knapp die Hälfte der Energie eines Referenzgebäudes nach dem Gebäude-Energie-Gesetz.



Die gesamte Innen- und Außenbeleuchtung der Albwerk-Gebäude besteht in Summe aus etwa 450 Leuchtmitteln. Hier kommen sparsame **LEDs** zum Teil mit **Bewegungssensorik** zum Einsatz.



Die energetische Sanierung unseres Verwaltungsgebäudes spart jedes Jahr 55.000 Kilowattstunden Strom und damit 30 Tonnen CO₂. Um dies zu erreichen, wurde unter anderem die gesamte **Gebäudetechnik** modernisiert und automatisiert. So wird zum Beispiel der Sonnenschutz nachts und am Wochenende heruntergelassen, um die Auskühlung der Gebäude zu reduzieren.



Unser neuer **Solarcarport** schlägt die Brücke zwischen unabhängiger Stromproduktion und nachhaltiger **Elektromobilität**: Die Albwerk-Mitarbeitenden können hier tagsüber bequem ihr Elektroauto mit dem dort produzierten Solarstrom laden.



Bildquelle: Umwelttechnik.BW

Gemeinsam erreicht man mehr. Deshalb sensibilisieren wir regelmäßig unsere Mitarbeitenden zu eigenverantwortlichem, energiebewusstem Handeln. Mit diesen Maßnahmen haben wir es beim „Keffizienz-Wettbewerb 2023“ unter die Finalisten der energieeffizientesten Betriebe in Baden-Württemberg geschafft. Die Auszeichnung nahm der Leiter Erneuerbare Energien beim Albwerk Thorsten Gamm (7. von rechts) entgegen.



UNSER TIPP FÜR IHR ZUHAUSE

Viele dieser Maßnahmen lassen sich auch auf den Privathaushalt übertragen. Wie zum Beispiel der clevere Einsatz von Rollläden und Jalousien oder der Austausch alter Leuchtmittel gegen sparsame LED-Lampen. Mehr Informationen zu mehr Energieeffizienz mit einem intelligenten Zuhause finden Sie auch unter www.albwerk.de/smart-home.



Schritt für Schritt zur eigenen Trafostation

Für Industrieunternehmen und kommunale Betriebe muss elektrische Leistung zu jeder Zeit in ausreichendem Maße verfügbar sein. Ein direkter Anschluss ans Mittelspannungsnetz über eine eigene Trafostation kann da ein wichtiger Infrastruktur-Baustein sein. Mit der Trafostation wird die ankommende Mittelspannung in Niederspannung umgewandelt und so für die gewerblichen Kunden nutzbar gemacht.

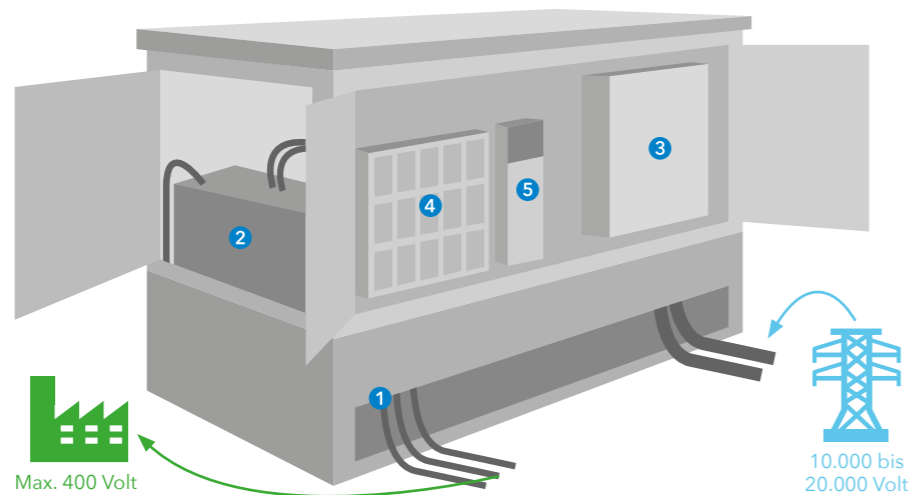
Als Experte in Sachen Stromversorgung bietet das Albwerk hier maßgeschneiderte Services. Von der Planung bis zum Bau und der Instandhaltung der eigenen Trafostation begleiten wir unsere Kunden kompetent und umfassend. In der Planungsphase vor Ort wird zunächst der individuelle Bedarf ermittelt - immer mit Blick auf ein potenzielles Wachstum des Unternehmens. Anschließend kümmern wir uns um Kabelverlegung, Bau inklusive Koordination sowie Anschluss und Inbetriebnahme der Station.

Mit professioneller Inspektion sorgen wir schließlich für eine optimale Versorgungssicherheit und eine lange Lebensdauer der Anlage. Denn die Wartung von Trafostationen unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen und darf nur von Fachkräften mit Kennt-

nissen und Erfahrungen im Mittelspannungsbereich vorgenommen werden. Dabei und natürlich auch im Störfall stehen die Albwerk-Experten den Kunden jederzeit zur Seite.

Eine spannende Kiste

AUFBAU UND FUNKTION EINER TRAFOSTATION



- 1 Der **Kabelkeller** beherbergt die ankommenden Mittel- und ausgehenden Niederspannungskabel.
- 2 Das Herzstück der Anlage - der **Transformator** - sorgt dafür, dass die ankommende Mittelspannung in Niederspannung umgewandelt wird.
- 3 Die **Mittelspannungsanlage** verbindet den Transformator mit dem Mittelspannungsnetz und schützt ihn mit einer Sicherung vor Überlast oder Kurzschluss.
- 4 Die **Niederspannungsverteilung** verbindet den Transformator mit den elektrischen Verbrauchern des Betriebs.
- 5 Der **Zähler** misst die verbrauchte oder eingespeiste Energie und überträgt die Daten an den zuständigen Messstellenbetreiber.

i
Alle Services rund um Trafostationen finden Sie auf www.albwerk.de/netz-dienstleistungen

Ganz ohne Backen

Powerbällchen - kleine, gesunde Energiesnacks



Einfach, schnell und ohne Backen. Für die Zubereitung der leckeren, süßen Kugeln brauchen Sie keine 10 Minuten Arbeitszeit. Dafür stecken die kleinen Snacks voller Energie. Mit Trockenfrüchten und Nüssen als Hauptzutaten liefern sie wertvolle Mineralstoffe, Vitamine und gesunde Fette. Die fruchtige Süße aus dem Trockenobst sorgt für die nötige Bindung und macht ungesunden Industriezucker überflüssig. Samen und Haferflocken bringen Eiweiß und Ballaststoffe mit und verleihen den Powerbällchen den richtigen Biss.

Ob in der Brotdose oder als Nascherei zum Nachmittagskaffee: Die gesunden Energiesnacks schmecken zu jeder Tageszeit und lassen sich nach Belieben variieren. Luftdicht im Kühlschrank gelagert bleiben sie mindestens zwei Wochen lang frisch.

Sie brauchen:

- Einen Mixer oder Multizerkleinerer
- Nüsse aller Art: Am besten eignen sich Walnüsse und Mandeln
- Eine Handvoll Trockenobst: z. B. Datteln, Pflaumen, Aprikosen
- 1 EL Kokosraspeln
- 1 EL Kakaopulver
- Zum Bestreuen: z. B. Kokosraspeln, gehackte Nüsse, Haferflocken, Sesam

So geht's:

Falls nötig, das Trockenobst noch entsteinen und mit 2-3 EL Wasser circa eine Stunde einweichen. So wird das Messer im Mixer geschont, und die Masse ist später leichter zu formen. Anschließend das Trockenobst zusammen mit den Nüssen in den Mixer geben und alles fein pürieren.

Nach Belieben mit Kakaopulver und Kokosraspeln verfeinern und optional mit einem Schuss Agavendicksaft süßen. Dann alles noch einmal ordentlich durchmischen. Aus der entstandenen Masse kleine Kugeln formen und auf Wunsch zusätzlich in Kokosraspeln, Samen oder Ähnlichem wälzen. Der kulinarischen Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt!

Jetzt entweder sofort vernaschen oder noch ein bis zwei Stunden im Kühlschrank ziehen lassen. Dann schmecken sie noch erfrischender!

Kleiner Tipp!

Die Powerbällchen in ein leeres Marmeladenglas gefüllt, eine hübsche Schleife drum und fertig ist das nächste Geburtstagsgeschenk. **Mit Liebe selbstgemacht!**



Albwerk GmbH & Co. KG | Eybstraße 98 - 102 | 73312 Geislingen

Postaktuell an sämtliche Haushalte

LEISTUNG

ENGAGEMENT

Hubert Rinklin, Vorstandsvorsitzender des Albwerks, mit der Lea-Trophäe. Daneben: Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg

AUSGEZEICHNETES ENGAGEMENT

Krönung für das Ödenturm-Projekt

Als eines von landesweit drei Unternehmen wurde das Albwerk mit dem diesjährigen „Lea-Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte damit das Engagement des Energieversorgers für den rund 600 Jahre alten Ödenturm, einem Wahrzeichen der Stadt Geislingen. Das Albwerk hatte sich für die Wiederherstellung der Stromversorgung und Turmbeleuchtung stark gemacht.

GESELLSCHAFTLICHER EINSATZ VERDIENT ANERKENNUNG

Der Lea-Mittelstandspreis ist eine Auszeichnung von Caritas, Diakonie und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg. Er richtet sich an kleine

und mittlere Unternehmen mit herausragendem ehrenamtlichem und sozialem Engagement. Die Preisverleihung Anfang Juli 2022 im Neuen Schloss in Stuttgart war bereits die 16. in Folge. Die begehrte Lea-Trophäe, eine Löwin in den Landesfarben, steht für Leistung, Engagement und Anerkennung – kurz Lea. Das Albwerk hat sie als Sieger in der Kategorie der Unternehmen mit 150 bis 500 Mitarbeitenden nach Geislingen geholt.

„Wir sind stolz, zu den Preisträgern zu gehören“, freut sich Hubert Rinklin, Vorstandsvorsitzender des Albwerks. „Mit unserem Engagement möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, wie Unternehmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung

gerecht werden können.“ Dieses Engagement wurde auch besonders von den Mitarbeitenden des Albwerks mitgetragen: Denn für das Ödenturm-Projekt haben sich einige auch in ihrer Freizeit eingesetzt. Dafür hat sich das Albwerk bei ihnen Ende 2022 mit einer kleinen Feier bedankt.

